

Feine aristokratische Elite

Hohenzollern-Verhandlungen: „Weiterhin ergebnislos“, FR-Feuilleton vom 13.8.

Als Geschichtsinteressierter habe ich selbstverständlich „Hitlers heimliche Helfer“ mit großem Gewinn gelesen und mich gefragt, warum deutsche Historiker hierzu bisher so gut wie nichts veröffentlicht haben. Wahrscheinlich, weil sie sich sklavisch an die Maxime halten: „Ohne objektive Belege keine Wahrheit!“ Fritz Fischer wurde vor mehr als 50 Jahren kritisiert, dass seine These von der Alleinschuld Deutschlands auf einseitigen Tagebuchaufzeichnungen beruhe, die deshalb als tendenziös abzulehnen sei.

Karina Urbach und auch Anika Mombauer sei Dank, dass sie solche Quellen aus externer Sicht interpretieren und uns so eine andere Blickrichtung auf die Herbeiführung der beiden Weltkriege gewähren. Die seinerzeit herrschende aristokratische Elite und ihre Kumpane in Kirchen und Bürgertum hatten um die Jahrhundertwende keine größere Angst, als ihre Macht durch eine französische Revolution zu verlieren. So haben sie die dahinsiechende „Weltmacht“ Österreich zum Ultimatum gegen die Lokalmacht Serbien gedrängt. Diese Elite hat sich von einem militärisch begrenzten Krieg nicht nur eine „bereinigende Wirkung“ der Gesellschaft erhofft, um die politisch zwar unbedeutenden, aber liberalen (=auführerischen) Ideen anhängenden Kritiker „zur Raison zu bringen“, sondern auch die Realisierung bis dahin

unerfüllter Territorialgewinne im Osten voranzutreiben. Diesem militärisch geprägten Klüngel ist dann kurz nach Kriegsbeginn der nationalliberale Friedrich Naumann mit seinem Taschenbüchlein „Mitteleuropa“ opportunistisch beigesprungen, das an allen Fronten begierig aufgenommen und als Begründung des aggressiven Krieges verstanden wurde.

Zum Ende des Krieges hat der zum Diktator aufgestiegene Ludendorff die Oberste Heeresleitung „parlamentarisiert“, um die Schuld an der militärischen Niederlage vor dem Parlament abzuladen. Er und Hindenburg galten seither als „im Felde unbesiegt“. Diese „Kriegshelden“, zu denen nach Urbach nun sicher auch Kronprinz Wilhelm zu rechnen ist, konnten gar nicht erwarten, den Reichstag als die von ihnen diffamierte „Quatschbude“ eher heute als morgen dichtzumachen.

Neuerlich hat auch Thomas Karlauf den Blick auf die Widerständler des 20. Juli neu ausgerichtet und sich damit erfreulicherweise von der bisherigen Geschichtsklitterung Dönhoffs und ihrer Anhänger gelöst, die nur die Reinwaschung der aristokratischen Elite im Blick hatten, die die jahrelange Untergrundarbeit der Sozialdemokraten und untergetauchten Kommunisten ignorierten und kein Interesse an umfassender Aufklärung hatten.

Wilfried Altkrüger, Hameln

Gleiches Recht für alle

Heilbehandlungen: „Wohnort entscheidend“, FR-Wirtschaft v. 10.8.

Es geht im Artikel im Wesentlichen darum, dass es bei Verschreibungen von Heilbehandlungen (Kuren, Physiotherapie etc.) regionale Unterschiede gibt, das heißt, in einigen Regionen wird mehr, in anderen weniger verschrieben. Dem kann ich nur beipflichten. Auch bei Reha-Behandlungen bekommt man in den letzten Jahren größte Schwierigkeiten, wenn man in eine Reha in einem anderen Bundesland möchte. Meine Frau war schon einige Male in einer sehr guten Klinik in Baden-Württemberg. Aber in letzter Zeit macht die AOK Hessen größte Schwierigkeiten. Einmal wurde uns ganz unverblümt gesagt: Sie wohnen in Hessen, also haben Sie auch in eine hessische Klinik zu gehen! Von wegen freie Klinikwahl! Ein anderer Punkt ist, dass der sogenannte Personalschlüssel (die vorgeschriebene Anzahl Pflegekräfte für eine bestimmte Anzahl von Patienten bzw. Heimbewohnern) in den Bundesländern unterschiedlich geregelt ist. Ich habe mir sagen lassen, dass dieser Schlüssel in Bayern und Baden-Württemberg mit am besten sei und in Thüringen und Hessen mit am schlechtesten. Woran liegt das? Ich dachte, die Zeiten des Extrem-Föderalismus seien vorbei. Gilt nicht in ganz Deutschland gleiches Recht für alle?

Martin Eberhardt, Tann

Lust und Leid der E-Roller

Gastbeitrag: „E-Scooter sind ein Riesengewinn“, FR-Meinung vom 14. August

Die Roller sind eine echte Behinderung

Wer ist zuständig für die Zulassung nicht geprüfter, nicht in ihren Folgen eingeschätzter Geräte, wer lässt zu, dass immer mehr Anbieter diese und andere Städte überschwemmen?

Ich habe kurz vor Einführung die Meldung gehört, der Frankfurter Verkehrsdezernent wende sich gegen die Aufstellung von Miet-E-Rollern in Frankfurt; die Stadt sei zu klein und überhaupt sei die Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel untereinander genügend eng. Der letzte Satz der Meldung war: Die Meinung des Verkehrsdezernenten hat keinen Einfluss auf die Einführung der Roller. Ich war platt: Wessen Meinung dann?

Zweitens frage ich mich: Bin ich die einzige Person in Frankfurt, die empfindlich gegen LED-Licht ist? Für mich ist es ein Haupttärgernis und auch eine echte Behinderung, wenn mir die Roller entgegenkommen – auf dem Fußweg, auf den Brücken, am Straßenrand – und mich mit ihren viel zu hellen kleinen Lichtern blenden. Ich habe mir neulich einen frühen Abendspaziergang am Main lieber versagt, weil ich dachte, ich kann mich da nicht entspannen. Dasselbe gilt auch bei allen neuen Fahrrädern, deren es viele gibt – die auf dem Gehweg fahrend tagsüber unnötig und abends unausweichlich entge-

genkommene Fußgänger blenden – und auch, last not least, für die viel zu hellen LED Scheinwerfer aller neueren Autos. Ob es denkbar ist, dass die Front- und Rücklichter viel schwächer gestaltet werden? Denn jetzt ist eine historische Wende über uns gekommen: Man kann nicht mehr im Gehen Gedanken nachhängen, sondern muss in ständigem *high alert* ausweichen, beobachten und die Augen abschirmen.

Im Winter werden Sie zu dem Thema sicherlich mehr hören, wenn die erste „Blendung“ einen schweren Unfall verursacht.

Cläre Kunze, Frankfurt

Das bewährte Berliner Motto

Manchmal bleibt einem doch der sprichwörtliche Zorn im Halse stecken: Wenn Ingrid Nestle als Grünen-Sprecherin für Energie und Wirtschaft jetzt feststellt, dass die Politik die Rahmenbedingungen für die E-Scooter setzen müsse, dann empfehle ich doch (auch für die Opposition), dass es vielleicht klug gewesen wäre, diese Rahmenbedingungen abzustecken, bevor man diese Scooter auf Passanten und Senioren loslässt! Berlin handelt wieder einmal nach dem bewährten Motto: Handeln – erschrecken – nachdenken. In dieser Reihenfolge.

Helmut Deckert, Sinntal

Diskussion: frblog.de/stvo-2

Das Wetter: Wechselnd bis stark bewölkt

HESSEN

VORHERSAGE HESSEN
Heute ist es wechselnd, gebietsweise auch stark bewölkt. Örtlich sind einzelne Schauer nicht ausgeschlossen, sonst aber bleibt es niederschlagsfrei. Höchstwerte zwischen 21 und 23 Grad. Dabei weht ein schwacher Wind aus westlichen Richtungen.

morgens	mittags	abends
12	23	19

AUSSICHTEN
Morgen wird es zunehmend aufgelockert bewölkt und länger sonnig, niederschlagsfrei. Am Donnerstag heiter bis sonnig, dabei trocken.

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute fällt im Süden zunehmender, sich bis nach Franken und in den Erzgebirgsraum ausbreitender, und teils kräftiger Dauerregen. Über der Mitte und dem Norden ist es teils heiter, teils wolzig und nur an der Nordsee sowie im küstennahen Binnenland gibt es kurze Schauer. Höchsttemperaturen zwischen 19 und 26 Grad, mit den höchsten Werten im Osten. Bei Dauerregen im Süden kaum 16 Grad. Dabei weht ein allgemein schwacher bis mäßiger Wind aus Westen.

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
24/11	27/12	29/15

WELT

Heute	Morgen
Ankara 25°	24°
Bern 19°	22°
Bozen 30°	30°
Bukarest 33°	34°
Dallas 38°	38°
Delhi 35°	37°
Edinburgh 19°	20°
Florenz 37°	36°
Genua 28°	30°
Innsbruck 22°	20°
Kopenhagen 21°	21°
Larnaka 33°	34°
Los Angeles 23°	23°
Luxemburg 21°	23°
Malta 30°	30°
Miami 33°	32°
New York 33°	32°
Oakland 29°	31°
Rhodos 30°	30°
Rio de Janeiro 25°	23°
Salzburg 23°	19°
San Francisco 23°	22°
Sao Paulo 17°	15°
Singapur 33°	32°
Tel Aviv 32°	32°
Toronto 29°	28°
Valencia 29°	29°
Vancouver 23°	24°
Venedig 30°	31°
Zürich 18°	21°

BIOWETTER / POLLENFLUG
Im Tagesverlauf können Herz-Kreislauf-Beschwerden in Verbindung mit niedrigem Blutdruck auftreten. Vorsicht: Häufig drohen Schwindel oder auch Müdigkeit. Schwach bis mäßig: Beifuß, nur schwach: Gräser.

SONNE UND MOND

6 ²²	20 ³⁶	22 ⁵⁰	11 ⁰⁹
23.8.	30.8.	6.9.	14.9.

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur			
vor 1 Jahr:	28,5°		14,0°
vor 2 Jahren:	21,0°		8,8°
vor 10 Jahren:	36,4°		18,6°

WASSERTEMPERATUREN

Adria	23° bis 26°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	16° bis 19°
Azoren	21° bis 22°	Kanaren	21° bis 22°	Ostsee	17° bis 18°
Ägäis	23° bis 26°	Kreta	25° bis 26°	Algarve	19° bis 22°
Balearen	25° bis 26°	westl. Mittelmeer	19° bis 26°	Schwar. Meer	24° bis 25°
Biskaya	19° bis 21°	östl. Mittelmeer	25° bis 29°	Rotes Meer	27° bis 29°